

# Scheinwahlen zum Schattenparlament

---

## Hintergrund und Verlauf der Wahl zum syrischen Volksrat 2020

*Franziska Fluhr*

Am 19. Juli 2020 fanden in Syrien zum dritten Mal seit Ausbruch des Bürgerkrieges 2011 Parlamentswahlen statt. Das Regime war bestrebt, diese als Wahlen Gesamtsyriens darzustellen und die wiedererlangte Kontrolle über weite Teile des Landes auch im Parlament abzubilden. Vertreter<sup>1</sup> aus allen Provinzen standen zur Wahl. Auch wenn der Sieg von Baschar al-Assads Baath-Partei für niemanden überraschend kommt, so hat sich die personelle Zusammensetzung der Kandidaten geändert. An die Stelle von einigen traditionellen Politeliten sind ehemalige Milizionäre, Generäle und neureiche Geschäftsleute getreten, die vom Krieg profitiert haben. Als Reaktion kritisierten erstmals auch regimeloyale Kandidaten die Wahl mit scharfen Worten.

### Wahlkampf in Krisenzeiten

Aufgrund der Covid-19-Pandemie hatte das Regime die diesjährigen Wahlen zum syrischen Volksrat, wie das syrische Parlament genannt wird, zweimal verschoben. Das Ergebnis war wie zu erwarten: Die Mehrheit der Sitze (183 von 250) ging an die *Koalition der Nationalen Einheit*, die Assads Baath-Partei mit 167 Sitzen klar dominiert.<sup>2</sup> Internationale Wahlbeobachter waren nicht zugelassen und Syrern außerhalb der Landesgrenzen blieb ihr Stimmrecht verwehrt, was die Bestimmungen der Sicherheitsratsresolution 2254 der Vereinten Nationen verletzt. Mit Blick auf die geschätzten 6,6 Millionen syrischen Geflüchteten, die außerhalb ihres Heimatlandes leben, eine enorme Verzerrung.<sup>3</sup>

Von einem fairen, demokratischen und transparenten Wahlprozess konnte wie schon bei Wahlen zuvor keine Rede sein, denn sowohl die Kandidaten der *Nationalen Einheit* als auch sogenannte ‚unabhängige‘ Anwärter auf einen Parlamentssitz wurden im Vorfeld durch das Regime sorgfältig überprüft und abgesegnet. Das von Assad handverlesene Schattenparlament spielt im politischen Entscheidungsprozess de facto kaum eine eigenständige Rolle. Trotzdem wird dieser Volksrat – zumindest formell nach syrischer Verfassung – 2021 den Präsidentschaftskandidaten aufstellen.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht verallgemeinernd das generische Maskulin verwendet. Formulierungen dieser Art umfassen alle Personen gleichermaßen.

<sup>2</sup> Vgl. Ayman Abdelnour, [„Syria's 2020 parliamentary elections: The worst joke yet“](#), *Middle East Institute*, 24. Juli 2020. Eine genaue Aufschlüsselung zu den Abgeordneten und ihren Zugehörigkeiten sowie Hintergründen findet sich im Appendix von Ziad Awad und Agnès Favier, [„Syrian People's Council Elections 2020: The Regime's Social Base Contracts“](#), 30. Oktober 2020, S. 32 ff.

<sup>3</sup> Somit leben mehr Geflüchtete außerhalb Syriens, als Syrer nach offiziellen Angaben den Weg zur Wahlurne angetreten haben. Laut offiziellen Zahlen sollen 6.224.687 Syrer ihre Stimme abgegeben haben, was 33,17 Prozent der Wahlberechtigten entspricht. Für mehr Informationen bzgl. der Wahlbeteiligung und der Begründung des Regimes, siehe u.a. [„Decrease in participation in People's Assembly elections due to coronavirus, presence of Syrians abroad“](#), SANA, 22. Juli 2020. Für Zahlen syrischer Geflüchteter, vgl. [„Syria Refugee Crisis“](#), *United Nations High Commissioner for Refugees*.

<sup>4</sup> Der Präsident wird zwar direkt vom Volk gewählt, jedoch muss der syrische Volksrat nach Artikel 85 (3) die Präsidentschaftskandidaten mit jeweils mindestens 35 Stimmen unterstützen. Nach Artikel 88 wird der Präsident für 7 Jahre gewählt.

Für die Sitze im Volksrat kandidierten 1.656 Personen, darunter 200 Frauen.<sup>5</sup> 2016 waren es noch 2.649 Bewerber. Gewählt wurde in den vom Regime kontrollierten Gebieten, in den kurdischen Teilen und zudem erstmals seit Kriegsbeginn auch in den Teilen Idlib und Al-Raqqas, die das Regime mittlerweile zurückerobert hat. Wahlberechtigte aus von der Opposition kontrollierten Provinzen konnten ihre Stimme stellvertretend in Regimegebieten abgeben, um ihre regionalen Vertreter zu bestimmen.<sup>6</sup> In allen Provinzen wurden insgesamt 7.277 Wahllokale geöffnet, was von regimenaher Presse vor und während der Wahl betont und als Darstellung eines demokratischen Prozesses gelobt wurde.<sup>7</sup>

Die Lebensrealität in Syrien hat sich im Vergleich zu den beiden vorherigen Wahlen drastisch verändert. Die Bevölkerung leidet unter einer schweren Wirtschaftskrise: Preise, Arbeitslosigkeit sowie die Abhängigkeit von internationalen Hilfsgütern steigen an, das syrische Pfund verliert dagegen stetig an Wert. Die sozioökonomische Lage dominierte daher 2020 den ‚Wahlkampf‘. Viele Kandidaten betonten die Bedürfnisse und prekäre Lebenssituation der ‚einfachen Leute‘. Bei vergangenen Abstimmungen spielte hingegen vor allem der Krieg, das heißt – ganz im Sinne der Regimepropaganda – Syriens „Kampf gegen den Terrorismus“, eine Rolle.

## Ausgediente Milizenführer und Kriegsprofiteure vom Schlachtfeld in die Politik

Aufmerksamkeit erhielten die diesjährigen Wahlen, da erstmals auch Assad-loyale Kandidaten von Wahlbetrug sprachen und die Abstimmung als korrupt und „böswillige Verschwörung“ bezeichneten.<sup>8</sup> Denn einige Vertreter der traditionellen Politelite sind kurzfristig nicht zur Wahl zugelassen worden, ihre Namen wurden in letzter Minute vom Stimmzettel entfernt oder sie verloren, vermutlich durch Ergebnismanipulation, die Wahl: Sie waren mit „schmutzigen und skandalösen Mitteln beiseite gedrängt worden“<sup>9</sup>, beklagte einer der Betroffenen.<sup>10</sup> Eine ironische Wendung: Die Personen, die lange von genau diesen Machenschaften profitiert haben, sind den Manipulationen nun selbst zum Opfer gefallen.

An ihre Stelle traten Politikneulinge, die jedoch alles andere als unbekannt sind: Neureiche und Assad-loyale ‚Geschäftsleute‘, die meist von Schmuggel und Krieg profitiert haben und aufgrund ihrer Tätigkeiten teilweise bereits von den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union sanktioniert sind. Hinzu kommen ehemalige Militärgeneräle sowie *Warlords* regime-naher Milizen.<sup>11</sup> Doch warum kam es zum Austausch einiger Vertreter der alten Führungsriege – und zwar gerade jetzt?

Die politische Einbeziehung von Militärs ist in Syrien nichts Ungewöhnliches. Insbesondere seit 2016 seien vermehrt Generäle und Milizenführer im Parlament vertreten, sagt Manar Rachwani, Chefredakteur der unabhängigen syrischen Medienplattform *Syria Direct* mit Sitz in Jordanien.<sup>12</sup> Dass nun aber Teile der traditionellen Politelite ersetzt wurden, ist neu. Zudem hatten 2016 insbesondere noch aktive Militäroffiziere und Milizionäre ihren Weg in den Volksrat gefunden, 2020 wurden die meisten von ihnen durch Veteranen ersetzt, die ihre militärische Karriere bereits hinter sich gelassen haben.<sup>13</sup> Dies kann als Statement Assads gewertet werden, das Unabhängigkeit von den Milizen suggerieren und ihnen die Notwendigkeit offizieller Repräsentation absprechen soll.

Nachdem Assad mit seinen Verbündeten weite Teile des syrischen Territoriums zurückerobert hat, gehe es ihm nun um seine Machtabsicherung, ist sich Ayman Abdelnour, Chefredakteur der unabhängigen

<sup>5</sup> Vgl. [„Higher Judicial Committee for Elections announce the results of People’s Assembly elections for the third legislative term“](#), SANA, 21. Juli 2020.

<sup>6</sup> So konnte beispielsweise für die Gouvernements Idlib und Al-Raqqa in Aleppo oder Tartus gewählt werden. Siehe dazu u.a. [„Abschluss der Vorbereitung der Wahlzentren für die Wahlen zum Volksrat“](#) (الانتهاؤ من تجهيز المراكز الانتخابية في المحافظات لانتخابات مجلس الشعب بدورته التشريعية الثالثة), SANA, 17. Juli 2020.

<sup>7</sup> Vgl. [„Die Menschen in Al-Raqqas und Idlib geben ihre Stimmen in eigens eingerichteten Wahllokalen ab“](#) (بناء إدلب والرققة يدلون بأصواتهم في (المراكز المخصصة لهم فتح صناديق الاقتراع أمام الناخبين في جميع المراكز الانتخابية لانتخاب أعضاء مجلس الشعب للدرور (التشريعي الثالث), SANA, 19. Juli 2020.

<sup>8</sup> Siehe dazu u.a. Ammar Hamou, [„Through newly implemented Baath Party primaries, Assad tightens his grip on the Syrian Parliament“](#), *Syria Direct*, 23. Juli 2020.

<sup>9</sup> Für mehr Informationen bzgl. geschasster regime-loyaler Kandidaten, siehe Liz Sly und Asser Khattab, [„Syria’s elections have always been fixed. This time, even candidates are complaining“](#), *The Washington Post*, 22. Juli 2020.

<sup>10</sup> Nicht wenige dieser Wahlverlierer äußerten sich kritisch auf Facebook oder Twitter. Die meisten dieser Äußerungen sind inzwischen jedoch wieder aus den sozialen Medien verschwunden.

<sup>11</sup> Vgl. Ayman Abdelnour, [„Syria’s 2020 parliamentary elections: The worst joke yet“](#), *Middle East Institute*, 24. Juli 2020.

<sup>12</sup> Gespräch mit Manar Rachwani am 28. Juli 2020.

<sup>13</sup> Vgl. Ziad Awad und Agnès Favier, [„Syrian People’s Council Elections 2020: The Regime’s Social Base Contracts“](#), 30. Oktober 2020, S. 10 f.

Nachrichtenagentur *All4Syria* und Direktor der Organisation *Syrian Christians for Peace*, sicher.<sup>14</sup> Das beinhaltet auch, keine zu einflussreichen Kandidaten und Politiker mit hoher Aspiration in das Parlament zu lassen. Denn Vertreter der traditionellen Führungsschicht, die in ihren *Communities* große Unterstützung genießen und sich zu machtvoll fühlen, könnten Assad unter Umständen gefährlich werden, meint Abdelnour.<sup>15</sup> Manar Rachwani stimmt dem zu und ergänzt, dass von ehemaligen Militärgenerälen kaum eine Gefahr ausgehe: „Fast zehn Jahre auf Seiten des Regimes zu kämpfen, ist der stärkste Loyalitätsbeweis.“ Außerdem hätten sie oftmals keine politischen Ambitionen mehr. Es sei deshalb relativ ungefährlich, wenn Assad diesen Kämpfern nun eine zumindest formell einflussreiche und prestigeträchtige Position zuschaut. „Syrien ist nun – ohne es auch nur im Geringsten vertuschen zu wollen – von *Warlords* und Verbrechern regiert und repräsentiert“, bewertet Rachwani die Lage. Einige der Politeliten könnten auch deshalb ausgetauscht worden sein, da sie zu enge Beziehungen zu Assads Cousin Rami Makhlof unterhalten. Zwischen den beiden Vettern ist es kürzlich zu großen Konflikten gekommen, nachdem Assad Makhlofs Vermögen beschlagnahmt hatte und letzterer ihn daraufhin über die sozialen Medien öffentlichkeitswirksam der Korruption bezichtigte. Rachwani gibt jedoch zu bedenken, dass solche Verbindungen bisher nicht eindeutig seien. Unbestritten ist jedoch, dass der Streit Einfluss auf den Umgang Assads mit der Syrischen Sozialen Nationalistischen Partei (SSNP) hat – bisher zweitstärkster Block im Parlament. Die Partei spaltete sich in einen Assad-nahen Flügel einerseits und einen Makhlof-nahen Flügel andererseits. Letzterer sei im Oktober 2019 aufgelöst worden, erstes offizielles Anzeichen für die Streitigkeiten in der Regimeführung.<sup>16</sup> Teile des Makhlof-Flügels hätten daher 2020 als ‚Unabhängige‘ kandidiert, erklärt Rachwani.

In diesem Jahr durften erstmalig auch Angehörige von Armee und Polizei wählen. Augenzeugenberichte sowie Bilder und Videos auf sozialen Medien deuten zudem darauf hin, dass einige Zivilisten wie beispielsweise Studierende zur Wahl gedrängt worden seien.<sup>17</sup> Doch trotz des dadurch geschaffenen Mehr an Wählern und obwohl für alle Staatsbediensteten Wahlpflicht bestand, lag die offizielle Wahlbeteiligung bei gerade einmal 33,2 Prozent (2016 waren es offiziell noch 57,6 Prozent).<sup>18</sup> Das Regime machte primär die Angst der Bürger vor dem Coronavirus für die geringe Wahlbeteiligung verantwortlich.<sup>19</sup> Dass Damaskus eine solch niedrige Wahlbeteiligung überhaupt angab, ist ein bemerkenswerter Vorgang – die Zahl hätte problemlos nach oben manipuliert werden können. Gerade weil die Wahlen in Syrien lediglich ein inszeniertes Schauspiel sind und mit demokratischer Repräsentation nichts gemein haben, ist dies für Manar Rachwani ein gefährliches Indiz: Es belege, dass dem Regime eine ‚demokratische‘ Inszenierung zunehmend unwichtiger erscheine. Die Botschaft Damaskus‘ sei: „Es ist uns egal, wie viele Syrer den Weg zur Wahlurne antreten.“ Dies lässt sich auch mit Blick auf die kurzfristig geschassten Assad-loyalen Kandidaten beobachten. In diesem Jahr kam es im Juni erstmals zu Vorwahlen der Baath-Partei und seiner Anhänger. Einige der so nominierten Kandidaten wurden jedoch im Nachgang durch die Baath-Führung von der Liste gestrichen. Assad macht damit deutlich, dass er allein die Macht hat und jede politische Karriere beenden kann, wann immer er es will.

## Syriens Wahl: Seismograf innerer Erschütterungen

Bemerkenswerter als die Wahlergebnisse selbst sind somit die sie begleitenden Umstände. Sie bringen die Risse zwischen den traditionellen Eliten, die Assad während des gesamten Krieges zur Seite standen, und den neureichen Kriegsherren und Geschäftsleuten zum Vorschein. Assad scheint eine neue

<sup>14</sup> Gespräch mit Ayman Abdelnour am 27. Juli 2020.

<sup>15</sup> Einer der prominentesten Wahlverlierer war der Regime-loyale Fares Shehabi, Leiter der syrischen Industriekammer (*Federation of Chambers of Industry*). Über die sozialen Medien drückte nicht nur er selbst seinen Unmut aus, sondern auch seine Anhänger. Vgl. bspw. [Fares Shehabi, Facebook](#).

<sup>16</sup> Rachwani erklärt, die Partei sei bereits nach dem Tod Hafez al-Assads, dem Vater Baschars, verboten worden. Jedoch gewann sie im Bürgerkrieg zunehmend wieder an Bedeutung, um gegen die Opposition zu kämpfen.

<sup>17</sup> Vgl. „[Ergebnisse der Volksratswahlen: Assad-Unterstützer sind wütend](#)“ (نتائج انتخابات مجلس الشعب: مؤيدو الأسد غاضبون), *Al-Modon*, 21. Juli 2020.

<sup>18</sup> Ein in 2016 verabschiedetes Gesetz erlaubt es nun dem Militär und den Vollzugsbeamten, an der Wahl teilzunehmen. Das Gesetz wurde vermutlich auf den Weg gebracht, um die Wahlbeteiligung zu steigern. Vgl. Ayman Abdelnour, „[Syria's 2020 parliamentary elections: The worst joke yet](#)“, *Middle East Institute*, 24. Juli 2020.

<sup>19</sup> Für mehr Informationen bzgl. der Wahlbeteiligung und der Begründung des Regimes, siehe u.a. „[Decrease in participation in People's Assembly elections due to coronavirus, presence of Syrians abroad](#)“, *SANA*, 22. Juli 2020. Beobachter und kritische Analysen gehen davon aus, dass die eigentliche Wahlbeteiligung deutlich geringer als die vom Regime propagierte 33,2 Prozent ausfiel. Siehe bspw. Ziad Awad und Agnès Favier, „[Syrian People's Council Elections 2020: The Regime's Social Base Contracts](#)“, 30. Oktober 2020, S. 8.

Gefolgschaft um sich herum zu installieren, die sich während des Krieges verdient gemacht hat. Er verschafft ihnen nun politischen Einfluss und sichert sich dadurch ihr Wohlwollen. Gleichzeitig stellt er sicher, dass keine zu einflussreichen und ambitionierten Politiker in eine machtvolle Position gelangen, die seine eigene Herrschaft gefährden könnten. Mit der Absetzung alter Parteigenossen verdeutlicht Assad Freund und Feind zugleich, wer die Politik Syriens bestimmt.

Die diesjährigen Wahlen könnten somit auch als ein Indikator für eine wiedergewonnene Selbstgewissheit interpretiert werden: Dem Regime scheint es nun nicht einmal mehr wichtig, zumindest den Schein von demokratischer Legitimation zu wahren. Inwieweit Assads nach außen präsentiertes Selbstbewusstsein jedoch mit der wirklichen Stabilität seiner Machtposition korrespondiert, ist fraglich und wird sich zeigen müssen.

*Franziska Fluhr studiert Philosophie und VWL an der Universität Bayreuth und verbrachte im vergangenen Jahr zwei Auslandssemester an der Université Saint-Joseph in Beirut. In dieser Zeit beschäftigte sie sich intensiv mit den Geschehnissen im Nahen Osten. Im Sommer 2020 absolvierte sie ein Praktikum im Auslandsbüro (AB) Syrien/Irak.*

*Dieser Bericht entstand zudem unter Mitwirkung von David Labude, wissenschaftlicher Mitarbeiter des AB.*

## Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Gregor Jaecke  
Leiter Auslandsbüro Syrien/Irak  
Europäische und Internationale Zusammenarbeit  
[gregor.jaecke@kas.de](mailto:gregor.jaecke@kas.de)  
[www.kas.de/de/web/syrien-irak](http://www.kas.de/de/web/syrien-irak)



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)